

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Obwohl die Unrichtigkeit der deutschen Anklagen absolut keinen Hader auslöste, rief obige Resolution in gewissen Kreisen, die der Aushebung farbiger Truppen und deren Verwendung ausserhalb der Stammlande nicht geneigt sind, eine lebhaftige Diskussion hervor. Es dürfte angebracht sein, diese Geistesrichtung zu erwähnen, da sie erst den Erfolg der Kongress-Resolution ins rechte Licht setzt, die einstimmig angenommen wurde, nachdem Professor Blesich erfolgreich vermittelnd mit Recht bedauert hatte, dass „der Hass der Besiegten sich unerbittlich gegen die bescheidenste und unglücklichste Kategorie der Mitarbeiter am Siege richtet, nämlich gegen die Menschen, die man wegen ihrer Hautfarbe für nicht voll ansieht.“

Nach Erreichung dieses bedeutungsvollen Ergebnisses geziemt es sich, demselben auch die ihm zukommende Auswirkung zu geben und zwar durch die vom Antisklavereicongress zu Rom als einzig zweckmässig geforderte Veröffentlichung.

II. DIE DEUTSCHE PROPAGANDA.

Die Verwendung farbiger französischer Truppen im Rheinland hat in Deutschland einen Verleumdungsfeldzug ausgelöst, der seine Verzweigungen in den verschiedensten Ländern Europas und Amerikas hat und der mit verschiedener Heftigkeit von Ende 1919 bis jetzt fortwütet. Derselbe hat die verschiedensten Formen angenommen: Presseartikel, Plakate, in den Strassen verteilte Flugblätter, Propaganda in scheinbar ganz harmlosen Zeitschriften, z. B. der Briefmarkenzeitung, Bücher, Broschüren⁽¹⁾, periodische

(1) Nachstehend die Titel der hauptsächlichsten deutschen Propagandabroschüren:

„Der blaue Schrecken und die schwarze Schmach“ von W. F. von der Saar, Stuttgart: Das Martyrium deutscher Frauen am Rhein; deutsche Frauen und Kinder durch französische und belgische Schwarze vergewaltigt etc. . . Diese Broschüre sollte von allen Deutschen und besonders von den Frauen gelesen und verbreitet werden.

„Schwarze am Rhein, ein Weltproblem“ von der Pfälzenträle, Verleger F. Schröder, Heidelberg 1921.

„Farbige Franzosen am Rhein, ein Notschrei deutscher Frauen“. Verleger Hans Robert Engelman,